

„Uns fehlt die Lebendigkeit“

Bücherei-Leiterinnen aus dem Landkreis Passau berichten über Erfahrungen mit Click & Collect – Sie hoffen auf den Frühling

Von Maria Mitrov

Lkr. Passau. Leser sind für sie wie eine Geschichte, sagt Bettina Engels, Leiterin der Gemeindebücherei Fürstenzell. Man kennt sich, redet über alltägliche Sorgen und die kleinen Freuden des Alltags. Aber natürlich auch über Bücher. „Bücher verbinden und schaffen Zweisamkeit“, ist Engels überzeugt. Bloß ist diese Sache mit der Zweisamkeit in Corona-Zeiten ein Ding der Unmöglichkeit. Zahlreiche Bücher staubten monatelang in Bücherregalen vor sich hin, bevor Ende Januar die frohe Botschaft kam, dass bayrische Büchereien ähnlich wie der Einzelhandel Click & Collect anbieten dürfen. Doch das System bringt Schwierigkeiten mit sich. Die PNP hat mit mehreren Büchereien im Landkreis Passau über ihre Erfahrungen gesprochen.

Bereits im Mai 2020 durften Büchereien wieder öffnen – unter strengen Hygiene- und Besucherauflagen. Einige Büchereien bauten darüber hinaus einen Abhol- und Rückgabetermin an. Im Dezember wurde den Büchereien der kontaktlose Abholdienst schließlich untersagt. Erst im Januar gab es wieder „grünes Licht“ für Click & Collect als Ausweichmodell für Büchereien. Die erforderlichen Maßnahmen sind dieselben wie für den Einzelhandel: mindestens 1,5 Meter Abstand, FFP2-Maske und – besonders wichtig – die Vermeidung von Grüppchenbildungen vor dem Gebäude. Möglich ist das etwa durch gestaffelte Zeitfenster, zu denen die Menschen vor der Tür erscheinen.

Leser sind dankbar für Angebote

Das Umsetzen dieser Einschränkungen wäre allerdings schon vor gerader Zeit möglich gewesen. „Warum Click & Collect nicht schon eher erlaubt war – wie beim Einzelhandel – hat niemand verstanden“, sagt Hildegard Franz. Als Ditzesambüchereikartn vom Sankt Michaelsbund Passau kennt Franz alle Büchereien im Passauer Landkreis und weiß, dass viele von ihnen gleich am 21. Januar mit der kontaktlosen Bücherabholung loslegten. Andere



Die Büchereien haben derzeit geschlossen. Doch gerade für Kinder sei es ein Segen, dass Click & Collect angeboten wird. Mit den zahlreichen Medien der Bücherei – CDs, Spiele und natürlich Bücher – können sich die Kinder sinnvoll die Zeit vertreiben. – Symbolbild: Nidormaler

brauchten etwas mehr Zeit, um sich zu organisieren. Von den 55 Büchereien im Landkreis haben bereits 17 Click & Collect eingeführt. „Viele sind am Planen, aber es ist ein großer organisatorischer Aufwand“, gibt Franz zu bedenken.

15 Ehrenamtliche helfen normalerweise dabei, die Bücherei in Fürstenzell am Laufen zu halten. Doch seit einigen Wochen arbeitet Engels nur noch allein, sie wechselt sich mit der anderen fest angestellten Mitarbeiterin ab. Unter ihren Ehrenamtlichen seien viele ältere Menschen, die zur Risikogruppe gehörten. „Viele von ihnen melden sich trotzdem immer wieder mal und fragen, ob sie einspringen sollen“, so Engels.

Ihre Bücherei hatte bereits im Januar letzten Jahres einen Online-Katalog eingeführt. Jetzt ist der Bücherei Fürstenzell das Online-System eine Stütze, wenn gleich die meisten Leser lieber gleich anrufen: „Besonders die älteren Menschen tun sich mit dem Internet schwer“, beobachtet Engels. Nach der Bestellung erhalten die Leser einen Termin und können

im Pfarrhaus ihre Bücher ausgelegt auf dem Tisch finden und später in Rückgabekisten ablegen.

Dass Leser ihre Bücherei vorerst nicht betreten dürfen, trifft Therese Kern besonders. Normalerweise habe die Marktbücherei Tittling stündlich Veranstaltungen für Groß und Klein. Schulklassen, die sich in den Räumen der Bibliothek tummeln, hat Kern schon lange nicht mehr begrüßen dürfen. Ebenso ist es lange hier, dass sie im Kindergarten zum Vorlesen war. „Das sind Dinge, die man gerne tut“, sagt Kern und fügt hinzu: „Für die Bücherei ist es wichtig, publik zu bleiben.“ Immerhin könnten jetzt Leser weiterhin Bücher ausleihen und auch in Kontakt mit dem Team bleiben.

Die Gemeindebücherei Ortenburg verfügte bereits vor Corona über einen Online-Katalog, die Arbeit mit ihm ist den Mitarbeitern also schon vertraut. „Aber jetzt haben wir wesentlich mehr Aufwand“, erklärt Monika Deger. Bestelltermine müssen ausgedruckt, Einlasstermine vereinbart und Bücher aufgeteilt werden. Hinzu komme das Problem, alle Leser

mit dem Angebot zu erreichen: „Die Leute, die oft online reinschauen, wussten sofort Bescheid, dass wir Click & Collect anbieten. Aber vor allem die älteren Leser bekommen das nicht mit.“ Deswegen bittet Deger jüngere Leute, ältere Mitmenschen über das Angebot zu informieren.

Von den meisten Büchereien bekomme Hildegard Franz mit, dass sie vor organisatorischen Hürden stehen: „Es ist natürlich eine ganz andere Arbeit. Die Mitarbeiterinnen müssen die Bücher erst mal rausgruseln.“ Bettina Engels von der Fürstenzeller Bücherei kennt das Problem. Die Kleinkinderabteilung sei noch völlig ungeordnet, alle 900 Bücher müssten jetzt erst einmal mühsam durchforstet werden. „Wir versuchen gerade, mehr Rhythmus einzubauen und weniger Suchaktionen durchzuführen“, sagt Engels.

Die Schwierigkeit der Organisation war auch einer der Gründe, weshalb die Bücherei in Tittling erst am 3. Februar Click & Collect einführt. Mittlerweile funktioniert das System, aber ihr Team

leiste jetzt vermehrt „Arbeit im Vorfeld“. Eine zusätzliche Aufgabe: „Man muss aufpassen, dass nur ein Mensch im Vorraum ist, in dem die Büchertüten stehen“, sagt Kern. Deswegen teilten sich zuletzt drei Mitarbeiter die Arbeit: Terminvermittlung, Büchervorbereitung und die Arbeit im Vorraum.

Doch Kern betont zugleich: „Die Leute sind so vernünftig, dass sie selbstverständlich draußen bleiben, wenn schon jemand im Vorraum ist.“ Bei all dem Mehraufwand zähle vor allem die „tolle Reaktion“ der Leser, die dankbar sind, das Angebot ihrer Bücherei auch während Corona wahrnehmen zu können.

In der Stadtbücherei Vilshofen sagt Susanne Weber-Kögl, dass die Leser das Angebot „sehr aktiv“ nutzen. „Die Kinder sitzen jetzt zu Hause und kommen wenig raus“, nennt sie einen der Gründe. Mit den zahlreichen Medien der Bücherei – CDs, Spiele und natürlich Bücher – können sich die Kinder sinnvoll die Zeit vertreiben.

Ihre Kollegin aus Fürstenzell beobachtet ebenso, dass das Click & Collect-Angebot der Büchereien vor allem für die Kleinen ein Segen ist. „Die Kinder sind total aus dem Häuschen, winken uns durchs Fenster zu oder lassen ein kleines Dankeschön da“, sagt Bettina Engels schmunzelnd. Monika Deger von der Bücherei Ortenburg vermisst insbesondere den Austausch mit den Familien, die viele gemütliche Wochenendnachmittage in ihren Räumen verbracht haben. Beim Spaziergang begegne Deger hin und wieder diesen Familien. „Oft erinnern sich die Kinder an die Frau aus der Bücherei“, freut sie sich. In der Bücherei, mit der Maske, „ist das schon komisch, weil man keinen anblicken kann.“

Hoffnungsvoller Blick auf den Frühling

Alle Büchereimitarbeiterinnen sind sich einig: Dieses lockere Zusammenkommen, das Geplauder über Bücher und Alltagskloppen – es fehlt den Mitarbeiterinnen wie auch den Lesern. „Büchereien sind Treffpunkte, die zwanglos Beisammensitzen ermöglichen – das ist ein wichtiger Stützpfeiler unserer Büchereien“, betont Hildegard Franz.

Click & Collect ist eine Lösung auf Zeit, die Büchereien blicken mit gemischten Gefühlen auf die nahe Zukunft. „Die Hoffnung stirbt zuletzt“, sagt Susanne Weber-Kögl und lacht. Dass es im Februar noch keine Öffnungen geben würden, sei absehbar gewesen. Umso sehnsüchtiger blicken die Büchereien nun auf den Frühling. „Ich bin guter Dinge, dass die Menschen ab April wieder rein können“, sagt Bettina Engels.

Monika Deger, ihre Kollegin aus Ortenburg, hofft auf den Mai und vermisst die zahlreichen Programme der Bücherei, vor allen Dingen den monatlichen Vorlese- und Bastelnachmittag für kleine Leser. Therese Kern würde am liebsten sobald wie möglich öffnen. „Doch ich fürchte, dass das nicht vor Ostern möglich sein wird.“ Bis es so weit ist, muss Click & Collect die Zeit der Entbehrungen überbrücken.